



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Aktuelles](#)

Aktuelles

Hier finden Sie aktuelle Aussendungen, Kommentare und Stellungnahmen.



Dienstag, 22. September 2009

Stenzel kennt Zuständigkeiten in der Staatsverfassung offenbar nicht

SP-Hora: Stenzel kennt Zuständigkeiten in der Staatsverfassung offenbar nicht =

Wien (OTS/SPW-K) - "Nach vier Jahren als Bezirksvorsteherin und als ehemalige Journalistin sollte man erwarten, dass sich Ursula Stenzel mit den Grundlagen der Verfassung zumindest ein bisschen auskennt", wundert Verkehrssprecher und SP-Gemeinderat Karlheinz Hora. Bei der heutigen Ringsperre handelt es sich nämlich nicht um eine Veranstaltung, sondern um eine Demonstration. "Demonstrationen werden von der Bundespolizei Wien genehmigt und nicht von der Stadt. Es kann demnach nicht die Rede davon sein, dass die Stadt diese Sperre in irgendeiner Weise genehmigt hätte", stellt Hora klar. **Außerdem schein Stenzel nicht bewusst zu sein, woher die Veranstalter die Idee für die Ringsperre haben. Immerhin sei es Stenzels nunmehriger Parteichef Josef Pröll gewesen, der 2004 den autofreien Tag mit einer Ringsperre gefeiert habe.**

"Die Bezirksvorsteherin sollte sich lieber direkt an die ihr im Bezirk so nahe stehenden Grünen wenden, wenn sie mit deren Aktionen nicht einverstanden ist, anstatt die Stadt völlig ungerechtfertigt anzugreifen", schlägt Hora vor. "Vielleicht wäre es aber auch hilfreich, die ÖVP-Bildungsagentur würde Verfassungsrecht in die Ausbildung ihrer Mandatäre aufnehmen. Dann würden solche blamablen Aussagen der Bezirksvorsteherin hoffentlich nicht mehr vorkommen."

(Schluss)

Rückfragehinweis:

~

SPÖ-Klub Rathaus, Presse

Mag. (FH) Evelyn Bäck

Tel.: (01) 4000-81 922

Aktuelles

[Presseaussendungen](#)

[Suchen nach](#)

[Allgemein](#)

[Textversion \(barrierefrei\)](#)

[Startseite](#)

Like 8 people like this. [Sign U](#)



Du hast dringende Fragen zu "Planet Red Zone" oder Anliegen **diese Website** betreffend? Hier stehen wir Dir online zur Verfügung!

Fax: (01) 533 47 27-8192
Mobil: 0676 8118 81 922
evelyn.baeck@spw.at
http://www.rathausklub.spoe.at

Dienstag, 15. September 2009

Hora ad VP-Gerstl: Wien auch beim umweltfreundlichen Verkehr längst Musterschüler

SP-Hora ad VP-Gerstl: Wien auch beim umweltfreundlichen Verkehr längst Musterschüler =

Wien (SPW-K) - "Die Forderung von VP-Gemeinderat Gerstl, Wien solle unter den europäischen Großstädten Verkehrsmusterschüler werden, ist obsolet, weil die Donaumetropole dies bereits ist und alle Anstrengungen unternimmt, die internationale Vorreiterrolle auch in diesem Bereich weiter zu stärken. Wien setzt auf umweltschonende Verkehrsmittel. Das wird nicht mit dem Masterplan Verkehr, sondern auch und vor allem dem Klimaschutzprogramm (KliP) der Stadt und den darauf basierenden, umgesetzten Maßnahmen unterstrichen", stellte Montag der Verkehrssprecher der Wiener SPÖ und Vorsitzende des Verkehrsausschusses des Wiener Gemeinderates, Karlheinz Hora, zu den Aussagen des VP-Politikers fest.

"Mit dem weiteren Ausbau des U-Bahnnetzes, dem im Vergleich mit anderen Großstädten dichten Straßenbahnnetz, der besonders umweltfreundlichen, mit Flüssiggas und Spezialfiltern ausgestattete städtische Busflotte, der Unterstützung des Radverkehrs sowie der Förderungen seitens der Stadt für erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge, steuert Wien konsequent einen zielführenden umweltfreundlichen Kurs auch beim Verkehr", so Hora weiter. Während mit Erdgas betriebene Kfz bereits gut ausgereift und mit der laufenden Erweiterung der Zahl der Erdgastankstellen auch überall gut einsetzbar seien, so der Gemeinderat, würden andere, mit alternativen Energiequellen angetriebene Fahrzeuge die Erwartungen noch nicht erfüllen. Eine Förderung dieser mit Steuergeldern - gewissermaßen "mit der Gießkanne quer durch den Gemüsegarten" - in der derzeitigen Entwicklungsphase müsse gründlich überdacht werden. Vorerst gelte es seitens der Hersteller solcher Fahrzeuge weitere Schritte in Richtung besserer

Praxistauglichkeit zu absolvieren, bevor Steuergelder flößen. Die Entwicklung alltagstauglicher brauchbarer alternativer Antriebe und damit für den Konsumenten leistbarer Serienreife sei in erster Linie Aufgabe der entsprechenden Industrie, meinte Hora.

Einmal mehr erinnerte Hora daran, dass in Wien bei allen zurückgelegten Wegen die Zahl der Öffi-BenützerInnen jene, die für ihre Wege mit dem Kfz unterwegs sind, bereits überholt habe und sich in den nächsten Jahren die Schere weiter öffnen würde. Wien ist auch dabei im Vergleich mit anderen Millionenstädten Spitze, schloss Hora.

(Schluss)

Rückfragehinweis:

SPÖ Klub Rathaus, Presse

Franz Schäfer

Tel.: (01) 4000-81923

Freitag, 11. September 2009

Hora an ÖVP: Eigener U-Bahnanschluss für den Wiener Hauptbahnhof längst fixiert

Hora an ÖVP: Eigener U-Bahnanschluss für den Wiener Hauptbahnhof längst fixiert

Utl.: Gegenteilige Behauptung der Wiener ÖVP als "Täuschungsversuch" zurückgewiesen - Weg von U-Station zu den Bahnsteigen nur so weit wie ein Fernzug lang =

Wien (SPW-K) - "Der neue Wiener Hauptbahnhof wird selbstverständlich eine direkte Anbindung an die U-Bahn, nämlich an die Linie U 1 mit einer eigenen Station im Bereich des Südtiroler Platzes aufweisen. Der Weg von dieser bis zu den Bahnsteigen des neuen Hauptbahnhofes wird nur so lang wie ein dreizehnteiliger Fernzug samt Lokomotive sein - und damit etwa genau so lang sein, wie jener von der U 3 und U6-Station Westbahnhof zu den Bahnsteigen

dieses Bahnhofes. Die Fragestellung der Wiener ÖVP bei der von ihr heute veranstalteten Podiumsdiskussion, ob der neue Hauptbahnhof eine U-Bahnanbindung benötige, ist deshalb obsolet und deshalb so unnötig wie ein Kropf, weil diese längst besteht. Damit versucht die Wiener ÖVP nichts anderes als die Bevölkerung arg zu täuschen", stellte Dienstag der Verkehrssprecher der Wiener SPÖ, Gemeinderat Karlheinz Hora, in einer Aussendung des Pressedienstes der SPÖ Wien fest. Zwtl.: Ostbahnhof: Neuer Weg zu Öffis nicht länger als vorheriger durch Bahnhofshalle

Hora nahm zudem zu der Kritik der Wiener Grünen, der Weg für die Zugspendler, die am Ostteil des Südbahnhofes ankämen, zu anderen Öffis wäre durch die Verschiebung der Bahnsteige deutlich weiter als vorher, Stellung. "Der Weg zur Haltestelle der Buslinien 13A und 69A in der Arsenalstraße aber auch zu den Tramlinien O und 18 ist durch den Wegfall des verwinkelten Weges durch die frühere Bahnhofshalle im Verhältnis zum nunmehrigen, direkten Außenweg praktisch nicht länger geworden. Das belegen die diesbezüglichen Messungen", so Hora.

Wenn es an der Lösung Kritik gebe, dann höchsten daran, dass dieser Weg direkte nicht überdacht wäre, so der Gemeinderat abschließend. Die Wiener SPÖ spreche sich deshalb dafür aus, dass die Stadt an die ÖBB das Ersuchen richte, eine Überdachung des Weges vorzunehmen. (Schluss)

Rückfragehinweis:

SPÖ Klub Rathaus, Presse

Franz Schäfer

Tel.: (01) 4000-81923

11.09.2009 - 22.09.2009 ▾

Neuere Beiträge **Ältere Beiträge**

Anmelden